

1920 Das Fest

Der Hofstaat

König: Heinrich Vahle | Königin: Anna Jöring

Kronprinz: Johannes Pippert | Apfelprinz: Wilhem Hölters

Hofherren und Hofdamen: Wilhelm Schonhagen, Fritz Warendorff, Josef Bunse, Josef Happe, Hans Buschmann, Jutta Müller, Elisabeth Tofall, Thea Deppe, Hulda Klüter, Elisabeth Jöring

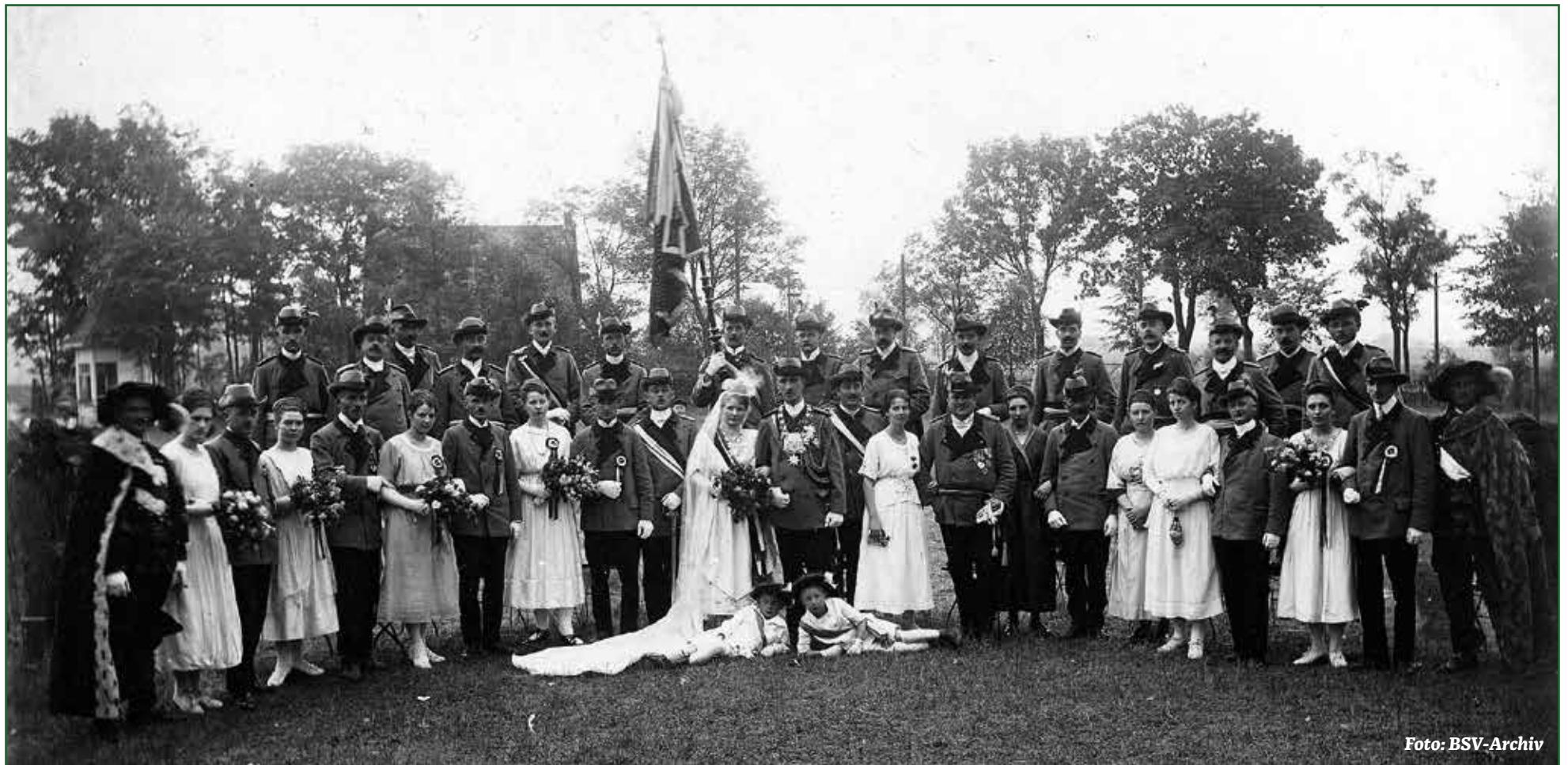


Foto: BSV-Archiv

Auf dem Foto obere Reihe von links: unbekannt, unbekannt, unbekannt, unbekannt, Bernhard Kleine, unbekannt, unbekannt, Wilhelm Meyer, Dr. Carl Dammann, unbekannt, Lorenz Wille, Uhrmachermeister Heinecke, Caspar Rudolphi, unbekannt, unbekannt; untere Reihe von links: Herold, Hulda Klüter, unbekannt, Elisabeth Jöring, Josef Happe, Thea Deppe, unbekannt, Jutta Müller, unbekannt, unbekannt, Königin Anna Jöring, König Heinrich Vahle, Johannes Jöring, Maria Tate, unbekannt, unbekannt, Elisabeth Tofall, unbekannt, und ein Herold.



Der Festzug bietet ein lebensfrohes Bild

Am 1. August 1920 ist es endlich wieder soweit. Unter Verantwortung von Platzmajor Victor Heineke wird zum ersten Mal nach 1914 wieder ein Schützenkönig ausgeschossen. Die Königswürde erringt der Buchdruckereibesitzer Heinrich Vahle von der West-Kompanie, der sich Anna Jöring zu Königin erwählt. Fabrikant Johannes Pippert wird Kronprinz, Wilhelm Hölters Apfelprinz.

Das Fest nimmt eine Woche später bei schönem Wetter und zahlreicher Beteiligung einen herrlichen Verlauf. Dabei, so berichtet der »Paderborner Anzeiger« am 10. August 1920, hat man mit einigen Befürchtungen den Festtagen entgegen gesehen. Und dies angesichts der überaus trüben und stürmischen Miene des Wettergottes an den letzten Tagen vor dem Feste.

Umso freudiger überrascht sind die Schützenbrüder, als die Sonne vom wolkenlosen Himmel die Feststadt begrüßt und auch alle Tage über zu Gast bleibt. So können das ganze Programm und der Festtrubel selbst ungestört ablaufen. Auch auf den Besuch übt das schöne Wetter seinen Einfluss aus, das große Scharen von Festgästen aus der ganzen Umgebung herbeilockt.

Im Gegensatz zur Paderborner Tradition erkürt man in Lippspringe schon am Sonntage vor dem Feste den Schützenkönig. Den Königsschuss tut hier, wie erwähnt, der Buchdruckereibesitzer Heinrich Vahle.

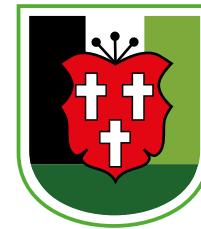
Eine Woche später, am Samstagabend, findet der Zapfenstreich der Königs-Kompanie mit anschließendem Zusammensein im Hotel Wegener statt. Schon diese Einleitung bringt ganz Lippspringe auf die Beine. Die Vorfeier läuft auch in allen Teilen nach Wunsch. Am Sonntag bringt die Bürgerschaft dem Feste ihre Sympathie durch reiche Beflagung ihrer Häuser zum Ausdruck. Namentlich die Durchzugsstraßen zum Festplatz sind reich geschmückt. Auch die Festhalle selbst ist wieder sinnig dekoriert. Am Nachmittag treten die Schützen mit dem König Heinrich Vahle zum Festzug nach dem Festplatz an. Der Zug und die Abholung der Königin Anna Jöring bilden das Hauptereignis und bieten ein lebensfrohes Bild. Die Abholung der Königin zum Festplatz gestaltet sich nicht weniger eindrucksvoll. Hier findet ein Parademarsch vor dem Königspaar statt, der vorzüglich klappt.



Foto: BSV-Archiv

Das Königspaar 1920: Anna Jöring und Heinrich Vahle.

1920 Das Fest



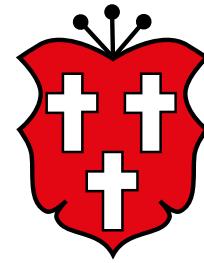
Nach dem Einzug in die Halle findet die Enthüllung der Inschriften an der Wand hinter dem Königsthron statt. Rechts stehen die Namen der im Weltkriege Gefallenen, links die Namen der Könige und Königinnen. Zur Hebung der Stimmung trägt auch der Oberst Dr. Otto Heim durch seine begeisterten Reden wesentlich bei. Anschließend an das Programm folgt allgemeine Volksbelustigung. Es entwickelt sich ein reges Leben und Treiben. Hierzu ist Gelegenheit aller Art ge-

boten. Das Ganze krönt dann ein Ball mit Konzert und Tanz, der bis in die Nacht andauert. Auch am Montag feiern die Schützen fröhlich weiter. Der gemeinsame Festzug des Königspaares durch die erneut mit Flaggen und Grün reich geschmückte Stadt zum Festplatz übertrifft noch die Veranstaltungen am Sonntag. Bis in die späte Nacht währt das feucht-fröhliche Treiben. So findet das Fest einen feinen Abschluss.



Marsch auf der Detmolder Straße, etwa gegenüber vom Lindenkrug.

1920 Der Ort



- › Einige Fälle von Rot-Pocken-Erkrankungen werden bekannt, zwei Frauen sterben.
- › Im Abrechnungsjahr 1919 weist die Gemeindekasse einen Fehlbetrag von 23.000 Mark auf. Das Aufkommen der Gemeindesteuer beträgt lediglich 62.962 Mark. Zur Deckung beschließt der Gemeinderat im April eine Steuernacherhebung von 37,5 Prozent.
- › Der Innenminister lehnt am 16. März den Antrag auf Wiederverleihung der 1843 verlorenen Stadtrechte ab. Begründung: Nach dem geltenden Gemeindeverfassungsgesetz reicht die Einwohnerzahl nicht aus. Der Rat hatte besondere Verhältnisse geltend gemacht, da Lippspringe eines der ältesten Bäder und erfolgreichsten Lungenkurorte ist.
- › Die am 3. März 1919 anlässlich der Generalversammlung des Bürgerschützenvereins gegründete Bürgerwehr (Hilfsorganisation der Polizei) wird am 9. April aufgelöst. Das verfügt das Innenmi-



Foto: Heimatverein

Major und erster König in der Geschichte des Bürgerschützenvereins: Dr. Carl Dammann ist aber in erster Linie Arzt und regt 1920 eine ärztliche Untersuchung aller Schulkinder an.

nisterium auf Anordnung der Siegermächte. Sie werden zunächst in Selbstschutzorganisationen umgewandelt, denen auch der Objektschutz von Bahnstrecken und Wasserstraßen obliegt.

- › In der Ratssitzung am 20. April regt Dr. Carl Dammann eine ärztliche Untersuchung aller Schulkinder an. Der Rat bewilligt 1400 Mark. Für die Müllabfuhr und die Straßenreinigung wird ein eigenes Fuhrwerk angeschafft. Für die Anschaffungs- und Unterhaltskosten bewilligt der Rat 60.000 Mark.
- › Die Kurg Gebühr für Kurgäste ohne Kurkarte wird auf 25 Mark festgesetzt.
- › Sanitätsrat Dr. Hirsch stirbt im Alter von 66 Jahren.
- › Am 31. Juli schließen das Amt Lippspringe und die Gemeinde Lippspringe einen Auseinandersetzungsvertrag. Im Falle des Ausscheidens aus dem Amtsverband nach der beantragten Stadtrechtsverleihung sind 250.000 Mark Abfindung zu zahlen. 100.000 Mark innerhalb von vier Wochen, die restlichen 150.000 Mark bis 1930, mit einer jährlichen Verzinsung von vier Prozent.
- › Pfarrer Wilhelm Hücker feiert am 16. August sein 25-jähriges Priesterjubiläum. 1868 in Velmede geboren, macht er sein Abitur in Brilon. In Paderborn, Freiburg und Münster studiert Hücker Theologie. Am 16. August 1895 wird er in Paderborn zum Priester geweiht und beginnt als Seelsorger in Wattenscheid.
- › Im Kursaal findet am 14. November das erste Stiftungsfest des Männergesangsvereins »Harmonie« statt.
- › Die Ratsherren beschließen am 14. Dezember Folgendes:
 - › 1. Der alte Friedhof an der Arminiusstraße wird eine öffentliche Grünfläche.
 - › 2. Hinter der Heilstätte am Kurwald wird für 200.000 Mark der Waldfriedhof mit Friedhofskapelle errichtet.
 - › 3. Die Klaviersteuer wird eingeführt. Für das erste Instrument werden jährlich 50 Mark erhoben, für das zweite 150 und für jedes weitere 400 Mark.